

25 Jahre BSM – und watt nun?

von Andreas-Michel Reinhardt, Berlin, 2.12.2014

Ein Plädoyer für ambitioniertes Engagement.

BSM: In 25 Jahren manche Sträuße gefochten. Dieser Blumengruß ist verdient!

Bekanntlich kann der BSM am 2. Dezember 2014 seinen fünfzwanzigsten Geburtstag feiern. Am 2. Dezember 1989 gründete sich in Hessen ein Verein, aus dem später der heutige BSM hervorging.

Auf der BSM- Webseite heisst es dazu: „...setzt sich seit 25 Jahren für umweltverträgliche Verkehrssysteme und die Nutzung solarer Energien zu Lande, im Wasser und in der Luft ein. Er transportiert Erkenntnisse aus der elektromobilen Praxis in politische Gremien und bietet seinen Mitgliedern eine Basis zum Austausch ihrer Erfahrungen.“



Einen Blumengruß zum 25. BSM- Geburtstag hat BSM-Mitglied Andreas-Michael Reinhardt mit einem Brief verbunden.

Zwei Fragen stelle ich mir heute aktuell?

1. Kann der BSM einen politischen Beitrag im Sinne seiner Mitglieder leisten, welche eine andere Organisation auf der Bundesebene nicht zu leisten vermag?
2. Was sollte der wichtigste Zukunftsbeitrag des BSM in den nächsten Jahren für seine Mitglieder und die Zivilgesellschaft sein?

Bekenntnis zur Elektromobilität und erneuerbare Energien

Bekanntlich steht der BSM unter anderem für die breite Einführung von batterieelektrischen Fahrzeugen (BEV) und die baldige Ablösung fossil angetriebener Fahrzeuge und für konsequenten Einsatz regenerativ erzeugten Fahrstroms bei den BEV! Insoweit ist es wahrlich eine Überraschung, von E.ON SE, unserem schon berühmt-berüchtigten Energiekonzern Nr.1, Bahnbrechendes heute zu lesen. Für mich klingt das wie ein Ruf: „Heureka!“ des Topmanagements von E.ON. „Das Management hat es (endlich) gefunden...“, wenn man in den Medien lesen kann (1.12.2014):

“Demnach konzentriert sich der durch die deutsche Energiewende unter Druck geratene Versorger E.ON SE künftig auf erneuerbare Energien, Energienetze und Kundenlösungen. Das Geschäft mit der Stromerzeugung aus Atom-, Kohle- und Gaskraftwerken sowie der Energiehandel werde 2016 mehrheitlich an die Aktionäre abgegeben und der Rest an die Börse gebracht, teilte das Unternehmen am Sonntagabend, 30.11.14, mit...”

Es ist doch gut, das zu lesen. Jedenfalls bringt das nüchterne Kalkül der Energie-Topmanager mehr Bewegung auf die Beine als die Bundesministerien, für Energie und Umwelt zuständig, derzeit im Interesse Erneuerbare an Positivem leisten. Angesichts des fortschreitenden Klimawandels muß man sich sorgenvoll fragen, ob auf unsere Regierungen in Bund und Ländern Verlaß ist?

Auch wenn die Bundesregierung unter Ihrem regierenden Kohle freundlichen Vizekanzler Siegmund Gabriel (SPD), assistiert von den „Kohle-Ländern“-/ Ministerpräsidenten Kraft und Woidke, die Energiewende in Teilen revidiert und die politischen Prioritäten zugunsten Braun- und Steinkohle in einer unheiligen Koalition mit den Gewerkschaften – neuerdings ist die IG BCE auch Freund des Frackings! - neu gesetzt hat, so bleibt zu konstatieren, dass die Chefetagen der Energiewirtschaft allmählich begreifen was angesichts des dramatisch voranschreitenden Klimawandels die politische Priorität ist. Weg von den fossilen, hinzu den regenerativen Energien, konsequente Grünstrom-Erzeugung, deren vorrangige Netzein-

speisung und auch Einsatz im Verkehrssektor durch Elektromobilität, E-Fahrzeuge bis hin zur Brennstoffzelle eines Tages. Wenn man betrübt zur Kenntnis nehmen muss, dass die Bündnis 90/Die Grünen sich für den „Teller“ und kaum noch für „Tank und Teller“-Themen und Konflikte politisch auf Ihrem Bundesparteitag vom 23. November 2014 entschieden haben und bei der Elektromobilität eher mit „Ja, aber...“ argumentieren, dann wird deutlich, daß die Elektromobilität, zumal die vom BSM geforderte „Multi-Modalität“, politische Paten im Bund und in unserer Gesellschaft dringend benötigt. Bekanntlich redet der BSM seit Hannovermesse/„MobiliTec-Forum 2013“ der „systemischen Mobilität“ das Wort und verwies bereits mehrfach seitdem auf die dringend notwendige Verknüpfung der Verkehrsträger und ihrer Angebote im Sinne nachhaltiger, bezahlbarer und attraktiver Mobilitätsketten für den Alltagsgebrauch. Wir brauchen weniger „GDL-Denke“ in „Sparten“ wenn es um die Verbesserung von Mobilität, um die Aufrechterhaltung eines funktionierenden Nah-, Regional- und Fernverkehrs geht, um eine ganzheitliche Integration von Mobilitätsangebot in den Stadt- und Gemeindealltag!

Es geht zunehmend besser, wie Modellversuche zeigen. Auch zwischen Fahrrad und Fußgänger gibt es (lösbare) Konkurrenzen und nicht nur zwischen Autos und parkenden Autos und Autos und Menschen. Der BSM kann helfen, die wichtigsten Fragen klar zu adressieren, zivile Akteure und Netzwerke zum Engagement motivieren und am Beispiel- stellvertretend- „Ladeinfrastruktur Elektrofahrzeuge“ angesichts des ausbleibenden Fortschritts bei der NPE – Nationale Plattform Elektromobilität – als Moderator mal aufzeigen, was zukunftsfähige Elektromobilität auf Strassen und Plätzen Deutschlands und Europa braucht. Und was überflüssig ist, wie z.B. die Diskriminierung bereits seit langem zugelassener Elektrofahrzeuge mit Chademo- Ladestecker aus den Zeiten, wo es noch nicht mal vergleichbare E-Fahrzeuge aus deutscher Herstellung gab. Der BSM fordert Pragmatismus bei den Handelnden ein und bekennt sich zu europaweiten Lösungen zur Etablierung eines Langstreckenmobilität mit Elektrofahrzeugen im „Europa der 28“ und mit den Nachbarstaaten. Die Vorlage des „4. Fortschrittsberichts“ der NPE am 2. Dezember 2014 in der Öffentlichkeit und dessen Übergabe an die Bundeskanzlerin macht zwei Dinge leider deutlich: 1. Statt Fortschritt eher Stillstand, wie es z. B. Prof. Dr. Andreas Knie, Berlin, kritisiert, denn weder die Regierenden noch die Mitwirkenden bekennen sich zu klaren, zukunftsweisenden Entscheidungen. „Wo gibt es bezüglich Elektrofahrzeugen und notwendiger Infrastruktur Entscheidungen? Warum ist das Elektromobilitätsgesetz so unzureichend und bringt gar nichts außer einer Parkraum- Widmung -Rechtsgrundlage für Kommunen die auch Stuttgart zum Beispiel auch ohne Gesetzesgrundlage bereits vor Jahren getroffen hatte“, fragte der bekannte Mobilitätsforscher und InnoZ- Geschäftsführer, Prof. Knie, anl. einer vom BSM organisierten Veranstaltung am 27.11.14 in Berlin zum Thema „Mobilitätsschule“.

AVERE
The European Association
for Electromobility

Der BSM unterstützt die EU- Bemühungen zur Elektromobilität. Deswegen auch AVERE – Mitglied.

Wir werden als BSM Herrn Juncker aus seinen (positiven☺) „Träumen“¹ reißen und seine EU-Kommission anspornen, einen ganzheitlichen Weg bei der Unterstützung des Ausbaus der Elektromobilität in Europa zu gehen.

Deshalb werden wir unsere Mitgliedschaft bei AVERE in Brüssel nutzen, konkret Themen anzusprechen und voranzutreiben im Sinne unserer Leitlinien. Mehr zivilgesellschaftliches Engagement und Beteiligung regionaler Akteure fordert der BSM bei den EU-Projekten im Bereich nachhaltiger Mobilität. Die neuen Ausschreibungen laufen, eine rege Beteiligung der Kommunen und ihrer Verbände, Einrichtungen und Netzwerke ist wünschenswert! Neben Industrieinteressen sind mehr die Belange von Kommunen, Regionen und zivilgesellschaftlichen Akteuren vor Ort zu fördern und innerhalb der EU zu stärken durch Cluster. Das geschieht nur unzureichend im Bereich der Mobilität, insbesondere bei dem Thema „systemische Mobilität“. Viele Ausschreibungstexte sind durchsetzt von „Industrie- und Beratungssprech“, kann ich aus BSM-Sicht nur bemängeln. Versteht das noch ein Mensch, was da die EU anbietet, in einer Stadtverwaltung einer 10.000 Einwohner- Gemeinde oder im Vorstand eines lokalen Vereins?

Auf jeden Fall bekennt sich der BSM zur EU, zu AVERE und zu „EVS 30 – Stuttgart, 8.-11. Okt. 2017“!



„EVS 30 – Stuttgart, 8.-11. Okt. 2017“- Die Welt der Elektromobilität zu Gast in Region Stuttgart!

Die Gremien von AVERE in Brüssel haben am 31. Oktober 2014 die Bewerbung Deutschlands für die Ausrichtung des Weltkongresses Elektromobilität, „EVS 30“ in 2017 positiv entschieden. Die Niederlande mit Amsterdam und Deutschland mit Stuttgart bewarben sich und legten ausführliche Bewerbungsmappen gem. den Ausschreibungsunterlagen von AVERE schriftlich vor und stellten sich einer mündlichen Anhörung. Das „Electric Vehicle Symposium“ findet konkret vom 8. bis 11. Oktober 2017 in der Messe Stuttgart statt. So die aktuelle Entscheidung der WEVA – Welt Electric Vehicle Association vom 21. November in Seoul, Süd Korea. WEVA bestätigte auf

¹ EU-Kommissionpräsident Jean-Claude Juncker: „Ich habe eine Vision von einem Pendler, der in der Lage ist, sein Elektroauto an der Autobahn genauso unkompliziert aufzuladen, wie wir heute Benzin nachtanken.“ „So lautet frei übersetzt ein Zitat von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker, der gestern einen 315 Mrd. Euro schweren Investitionsplan für Europa vorgestellt hat. Wenn wir seine „Visionen“ richtig interpretieren, könnte ein Teil davon auch für neue Ladestationen ausgegeben werden,“ meinte Peter Schwier, Berlin, am 28. November 2014 in seinem bekannten Newsletter / Webseite: <http://www.electrive.net>. – Ich zitiere das gerne (art)

Antrag AVERE den Vorschlag Europas. Der BSM vertrat das Bewerberkonsortium (e-mobil BW, Land Baden-Württemberg, Region und Stadt Stuttgart, Landesmesse Stuttgart, Agentur Peter Sauber und BSM) in Goyang/Seoul, Südkorea.



Der BSM ist Mitglied von AVERE. Dieser wiederum ist eines der drei Mitglieder von WEVA. Siehe auch www.aver.org. In Südkorea findet vom 3.-6. Mi 2015 EVS 28 statt. Deutschland wird auch mit einem Gemeinschaftsstand interessierter Unternehmen und Einrichtungen antreten, neben einer regen Kongressbeteiligung mit mehr als 30 Fachbeiträgen.

Im Jahr 2017 wird Deutschland, auch der BSM, die Chance haben, die „Welt der Elektromobilität als Gast in Deutschland“ zu begrüßen in der Region Stuttgart in Sachen Elektromobilität. Übrigens, das Bewerbungsmotto Deutschlands und der Region Stuttgart lautete in Brüssel und Seoul: „Industrialization and market – the sustainable paths to intermodal electric mobility“ (Industrialisierung und Markt – der nachhaltige Pfad zur intermodalen elektrischen Mobilität“)

Ich hoffe, es wird auch ein „Weltgipfel der zivilgesellschaftlichen Akteure“, der „top sustainable mobility brains“ aus Wissenschaft, Forschung, Bildung, Mittelstand, Industrie und Politikerinnen von Kommunen über Länder bis Bund, Europa und der Welt!. Angesichts vieler Pläne und Szenarien zum Beitrag des Verkehrs zur CO₂-Senkung und Bekämpfung des Klimawandels sollten wir als BSM für uns und mit unseren Netzwerken bald erarbeiten, wo wir stehen, was wir wollen, wie wir es bewirken und auf die Agenda bringen wollen. Die Elektromobilität als disruptive Technologie wirkt in viele Bereiche, wie wir gelernt haben, ist Motivation genug, sich in das „Wie?“ mit Impulsen reinzuhängen. Selbst in den Bereich des „autonomen Fahrens“ – bzw. „Transportiert Werdens“- wie wir jetzt erleben. Elektromobilität ist bekanntlich bestens geeignet, auch Verknüpfung in sinnvollen Mobilitätslösungen mit Assistenzsystemen zu finden. Auch aus Sicht des Nahverkehrs z.B., auf den „letzten km zur Haustür“, in Verbindung mit LEV neuen Typs.

Der BSM wird als Deutschlands Mitglied bei AVERE und als ideeller Mitveranstalter von „EVS 30“ in Stuttgart dabei sein und sich im Vorfeld bereits engagiert einbringen. Machen Sie bitte mit und unterstützen uns!

Mein Fazit: BSM kann Mobilitätsthemen wirkungsvoll auf den Punkt bringen.

Ja, der der BSM kann einen politischen Beitrag im Sinne seiner Mitglieder leisten.

Nicht mal der im Reform-Modus sich befindende ADAC – wir drücken die Daumen!- kann angesichts seines neuen Leitbilds und Bekenntnis zu einer umfassenden Mobilität das fokus-

sierte Engagement des BSM ersetzen.¹ Der BSM bündelt das authentische Engagement vieler Ehrenamtlicher mit „lokalen Wurzeln“ zu Themen der Elektromobilität auf der Bundesebene und ist mit seinem Anspruch, eine ganzheitliche Mobilität auf multimodaler Basis gesellschaftlich, politisch und systemisch abzubilden, nicht verzichtbar!

Nicht umsonst verbindet die BSM- Marke „E³ mobil“² die Themen Elektrisch, Effizienz und Erneuerbare aus einer umfassenden Sicht und bringt einen positiven Klima-Beitrag der Mobilität auf den springenden Punkt. Insoweit kann der BSM weiterhin Impulsgeber und Katalysator zugleich sein im politischen und gesellschaftlichen Ringen um eine ganzheitlichere Mobilität in unserem Land und in der EU angesichts des fortschreitenden Klimawandels.

Zukunftsbeitrag des BSM?

Was sollte der wichtigste Zukunftsbeitrag des BSM in den nächsten Jahren für seine Mitglieder und die Zivilgesellschaft sein? Dazu zwei Stichworte: „E³- Mobil“ eine bekanntlich vom Umweltbundesamt seit Jahren gefördertes Programm des BSM ist zugleich eine kommunikationsmächtige Plattform für den Pfad zu einer umweltfreundlicheren Mobilität mit vielen Einzelbeispielen für jeden Bürger und jede Bürgerin mit Interesse an den Themen Verkehr, eigene Mobilität und Optionen.

Da zweite Stichwort heisst „Mobilitätsschule“ und zeigt konkret auf, wie mit viel Engagement der BSM und seine Projektpartner es bewirkt haben, das Thema „(Eigen-) Motivation“ bei der alltäglichen Mobilität für Beruf, Ausbildung und Freizeit auf den springenden Punkt zu bringen, nämlich, was eine Fahrschule dazu beitragen kann, daß wir eine neue Mobilität für uns organisieren und leben können. Der BSM steht für anschauliche, Praxis-orientierte Beispiele und die Mobilitätsschule belegt, daß man die Theorie- und Praxis-Ausbildung in einer klassischen Fahrschule nicht nur elektromobiler sondern auch multimodaler ausrichten kann.



„Kopfkino“ wieder gezeigt auf der Hannover Messe 2014

¹ „Der ADAC schafft Transparenz über die unterschiedlichen Interessen und Vorstellungen seiner Mitglieder in Mobilitätsfragen und vertritt diese Interessen – legitimiert durch die Einbindung seiner Mitglieder – in Öffentlichkeit und Politik.“ Heisst es in einer ADAC-Veröffentlichung in Vorbereitung zum 6.12.2014, an der die nächste Generalversammlung stattfinden wird. (http://www.adac.de/wir-ueber-uns/daten_fakten/reform-fuer-vertrauen/leitbild/default.aspx)

² Siehe hierzu die BSM-Webseite: <http://www.bsm-ev.de/fahrzeuge>

Die Mobilitätsschule fokussierte von Anbeginn „Kopf“, „Herz“ und dann erst E-Fahrzeug. So wurde die Stele „Kopfkino“ bereits im Mai 2013 erstmals vorgestellt, lange bevor das erste E-Fahrzeug angeschafft wurde.



www.mobilitaetsschule.de

Wie wir sehen, der BSM ist zukunfts-fähig, er kümmert sich um relevante Zukunftsthemen die uns alle, die Gesellschaft und auch die Politik angehen. Und er packt mit an!



Die Figuren aus der Mobilitätsschule, welche die Mobilitätskette der Fahrshulenteilnehmerinnen veranschaulichen sollen. Der BSM nennt sie umgangssprachlich „M³-Puppen“, was für „Multi- Modal und Mobilität“ stehen soll. Foto: art

Nur, und jetzt zum Schluß noch ein Schuss „Wasser in den Wein“, wir brauchen auch mehr engagierte Mitglieder! Wir sind leider zu wenige Aktive! Es ist kein Trost, daß es vielen Vereinen und Verbänden genauso ergeht. Engagement ist bekanntlich aufwändig, zeitraubend und kostet auch eigenes Geld.

Der BSM konkurriert zudem auch mit ihm nahestehenden Vereinen und Netzwerken, welche gleichfalls engagierte Mitstreiter benötigen und immer seltener finden. Auch unterliegen viele unserer Anhänger der irrigen Vorstellung, daß man zu jedem Einzelthema auch einen weiteren Einzel-Verein oder ein neues Netzwerk begründen und „leben“ muß. Ich breche heute und hier eine Lanze für „Bündelung“ und rege an, nachzudenken, was man auf die „Plattform BSM“ in Zukunft re-integrieren könnte, was sich vereinzelt hatte und aus heutiger Sicht vielleicht wieder neu angefasst und anders organisiert werden sollte. Das sollten wir diskutieren und bis zur nächsten Hauptversammlung des BSM im 1. Quartal 2015 dazu eine hoffentlich aktive Diskussion zu Ergebnisse und Beschlüssen führen.

In diesem Sinne ein „Herzlichen Geburtstagsgruß“ an unsere Gründerinnen und ehemaligen bzw. aktiven Vorständen während der 25 Jahre als BSM und ein „Dankeschön!“ fürs Engagement.

Zur Gründung des BSM und mehr

aus dem Archiv - Es stand in den Solarmobil Mitteilungen, Ausgabe 8 vom April 1990

Der BSM wurde am 2.12.1989 als FKVS e.V. gegründet und 1992 in „Bundesverband Solarmobil“ sowie 2004 in „Bundesverband Solare Mobilität“ umbenannt. Zum Vorsitzenden wurde 1989 Hans-Jürgen Erk aus Kassel gewählt, der seinerzeit die Mini-EL aus Dänemark importierte. 1991 wurde Roland Reichel 1. Vorsitzender. 15 Jahre später, also 2006 wurde Thomis Ruschmeyer zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Aus den Solarmobil Mitteilungen Nr. 8 vom April 1990

FKVS (D) Fahrer und Konstruktorsverband Solarmobil Deutschland
Wie bereits in den Solarmobil Mitteilungen Nr. 7 erwähnt, wurde am 2.12.1989 in Frankfurt der deutsche FKVS (Fahrer und Konstruktors-

verband Solarmobil e.V.) gegründet. Eingeladen zur Gründungsversammlung waren primär Vertreter der deutschen Solarmobilvereine. Der FKVS ist gemeinnützig und dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung. Der Verein fördert die Entwicklung von Solarmobilen

und regenerativen Energietechniken. Bei Solarmobilveranstaltungen werden durch Einflußnahme auf Organisation, Reglement und technische Kommissionen die Einsatzmöglichkeiten und der Entwicklungsstand der Solarmobile aufgezeigt. Geeignete Leistungsvergleiche fördern innovative Entwicklungen. Durch Zusammenschluß von Solarmobilfahrern/innen und -konstrukteure/innen, durch internationale Kollegialität, verbesserten Informationsaustausch und Öffentlichkeitsarbeit wird Wissenschaft und Forschung gefördert.

Mitglieder des FKVS können werden:

- als ordentliche Mitglieder aktive Solarmobilfahrer/innen oder Konstrukteure/innen,
- als außerordentliche Mitglieder Personen, die Interesse am Solarmobilbau haben und den Verein ideell unterstützen,
- Teams, die aktiv an Solarmobilveranstaltungen teilnehmen,
- Vereine,
- Ehrenmitglieder.

Bei der Gründungsversammlung wurde für ordentliche und außerordentliche Mitglieder ein Beitrag von DM 100 p.a. beschlossen. Der Beitrag für Teams beträgt mindestens soviel, wie für ordentliche Mitglieder, das Nähere regelt der Vorstand.

Zum Vorsitzenden wurde Hans Jürgen Erk, Kasseler Str. 77, 3500 Kassel, gewählt. Stellvertretender Vorsitzender ist Lothar Schütze, An der Linde 123, 3503 Lohfelden 1, und Kassierer ist Freimut Haas, Waiblinger Str. 14, 7000 Stuttgart 50.

Die Zielsetzung des FKVS führte nach einem Brief des Vorsitzenden an die Gründungsmitglieder bereits zu heftigen Diskussionen. Er möchte die Ziele daher nochmals klarstellen:

- a. Der FKVS versteht sich als der Dachverband deutscher Solarmobilvereine. Enge Zusammenarbeit mit dem FKVS der Schweiz und der sich gründenden Verbände in anderen Ländern soll grenzüberschreitend den Einsatz der Solarenergie fördern.
- b. Reger Informationsaustausch soll die einzelnen Vereine in ihrer Aktivität unterstützen. Subventionen einzelner Länder, des Bundes und der EG sollen erschlossen und den einzelnen Mitgliedern eröffnet werden.
- c. Die Einrichtung einer Datenbank mit Informationen über alle wichtigen Komponenten und Bezugsmöglichkeiten und ein bundesweiter Sammeleinkauf sind geplant.
- d. Solarmobilveranstaltungen sind ein weiterer Tätigkeitsbereich des FKVS. Unsere Mitarbeit und Mitgestaltung der Wettbewerbe ist unbedingt erforderlich. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine starke Interessenvertretung der Fahrer und Konstrukteure von Solarmobilen unerlässlich ist, damit wir auf dem richtigen Weg bleiben, ausschließlich den Einsatz regenerativer Energie zu fördern.
- e. Öffentlichkeitsarbeit wollen wir überregional und bundesweit betreiben. Eine Zeitschrift zum Thema regenerativer Energietechnik soll breiten Bevölkerungsschichten die Idee der sanften, umweltfreundlichen Energienutzung nahebringen.
- f. Einflussnahme auf Politik und Wirtschaft soll die Rahmenbedingungen für unsere Ziele verbessern.

Das "Internationale Reglement für Solar-Weltcup-Rallyes" vom 15.1.1990 trägt bereit die Unterschrift des FKVS (zusammen mit FIVE).

Die nächste Mitgliederversammlung des FKVS ist anlässlich des "Hamburger Fahrertreffens" am 27.4. bis 29.4. in Hamburg geplant. Wir hoffen, in den nächsten Solarmobil-Mitteilungen mehr über die Ergebnisse der bisherigen Arbeit berichten zu können.

Wer mehr über den FKVS erfahren möchte oder Mitglied werden möchte, kann sich an Hans Jürgen Erk¹ (Adresse s.o.) wenden.

Solarmobil Mitteilungen

Aus den Solarmobil Mitteilungen Nr. 7 vom Dez. 1989:

Es ist geplant, die nächste Ausgabe dieser Solarmobil Mitteilungen² in Zusammenarbeit mit dem neugegründeten FKVS Deutschland und dem FKVS Schweiz und Österreich erscheinen zu lassen. Damit sind die Mitteilungen als gemeinsame Vereins Zeitschrift für alle deutschsprachigen Solarmobil Freunde geplant

Rückblick 2009: 20 Jahre BSM

2009 feierte der BSM sein 20jähriges Bestehen, es wurde ausführlich in mehreren Beiträgen in der EMobile plus solar Nr. 76 vom Dezember 2009 berichtet:

- 20 Jahre BSM, 7seitige Dokumentation von Roland Reichel
- 20 Jahre BSM, 4seitiger persönlicher Rückblick von Thomic Ruschmeyer
- 20 Jahre BSM, 1 Seite vom 2. Vorsitzenden Andreas Manthey
- Der Beirat des BSM auf 3 ½ Seiten
- sowie weitere Berichte über Vereine, Verbände und Gruppen in Deutschland und in Europa auf insgesamt 6 Seiten

Die ganze Geschichte soll hier nicht erneut abgedruckt werden. Bei Interesse steht die Ausgabe 76 vom Dezember 2009 gedruckt oder als pdf Datei zur Verfügung.

Der BSM wird 25

Über die grossen Änderungen und Erfolge wurde in dieser Zeitschrift regelmäßig berichtet. Hier einige Stichpunkte, ohne die regelmäßigen Messen oder Teilnahmen an Solar- und E-Mobil Fahrten:

- Zusammenarbeit mit dem BEE (Bundesverband Erneuerbare Energien)
- 2010, Februar: BSM Konferenz „Solar Mobility“ in Berlin
- Anfang 2010: Test von 29 Stromtankstellen
- Anfang 2011: Neugliederung und neuer Vorstand
- Herbst 2011: Neue Internetseite www.bsm-ev.de
- Februar 2012: Mitbegründung von KoNaMo in Berlin
- 1.6.2012: Einweihung BSM Büro im CEE Berlin, Wilhelmstr. 92
- 2012: Solarpower + E-Mobility Rechner (Projekt von Andreas Reinhardt, 2. Vorsitzender des BSM)
- 09.2012 erste Ladestation im öffentlichen Raum vor dem CEE
- 2012/13: LemNet Deutschland übernimmt die Aktivitäten von LemNet Schweiz, Projekt von Andreas Reinhardt, BSM
- 2012/2013 Park&Charge wird eigener Verein
- 2013: BSM unterstützt die Idee von Gotthard Schulte-Tigges der Kennzeichnung von Elektrofahrzeugen durch ein angehängtes des E im Kennzeichen
- 2013: BSM veröffentlicht Broschüre „Fahren mit Strom“ (47 S.)
- 2013: BSM geführtes Schaufensterprojekt „Mobilitätsschule“
- 2013: BSM wird Mitglied im europäischen Verband AVERE
- 2013: BSM stellt aus auf dem EVS27 in Barcelona
- 2014: BSM holt mit Partnern die Weltkonferenz und Ausstellung EVS30 nach Deutschland, siehe Berichte in diesem Heft

¹ Hans Jürgen Erk ist leider viel zu früh verstorben.

² Die „EMobile plus solar“ hieß bis Aug. 2009 „Solarmobil Mitteilungen“

25 Jahre Engagement für nachhaltige Mobilität

von Matthias Breust, BSM, Quelle www.bsm-ev.de

Der BSM wurde 1989 von Pionieren gegründet, die in der Elektromobilität eine überlegene Technologie sahen. Der elektrische Antrieb ist effizient und umweltfreundlich, betrieben mit Strom aus erneuerbaren Energien sogar frei von schädlichen Emissionen. Bis heute sieht sich der BSM dem Ziel verpflichtet, Lösungen für eine nachhaltigere Mobilität anzubieten. Am 2. Dezember 1989 wurde der BSM im Vereinsregister eingetragen. Gegründet von mehreren regionalen Solarmobilvereinen ist er mittlerweile eine zuverlässige Institution geworden. Seine Initiativen finden wachsende Beachtung - sei es bei den Kooperation von OEMs mit Ökostromanbietern oder bei der Kennzeichnung elektrischer Fahrzeuge.

Hier einige der bereits eingegangenen Gratulationen:

J. Beyer (IMA): Konstantes Engagement animiert zum Umdenken:
Innovative Mobility wünscht dem BSM e.V. alles Gute zum 25igsten Vereinsjubiläum. Dieser lange Bestand ist nicht nur ein persönlicher Gewinn für die Gründer des Vereins, sondern vor allem für die Mitglieder, die als Rückgrat des Vereins nie die Überzeugung an die saubere Mobilität von morgen verloren haben. Dank des jahrelang konstanten Engagements aller hat der Verein Politik, Unternehmen, Privatpersonen und andere Vereine zum Umdenken animiert und in jüngster Vergangenheit für systemische bzw. kombinierbare Mobilität sensibilisiert. Hier liegt noch viel Aufklärungsarbeit vor uns, aber mit vereinten Kräften wird jeder zukünftig sein Mobilitätsbedürfnis der Effizienzfrage unterstellen. Und der nächste Schritt danach ist automatisiertes Fahren. Also viel Arbeit für die nächsten 25 Jahre

R. Metzger (eCarTec):

In 25 Jahren alle Autos elektrisch — Die eCarTec gratuliert zum 25. Jubiläum und wünscht alles Gute für die nächsten 25. Jahre. Spätestens dann wird es wohl kein neues Auto mehr ohne Elektroantrieb geben! Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit in den letzten 6 Jahren der eCarTec. Wir freuen uns schon auf eine gemeinsame eCarTec Munich 2015. Mit freundlichen Grüßen, Robert Metzger

R. Riepl:

Herzlichen Glückwunsch für 25 Jahre BSM und vielen Dank für die vielen guten Ideen. Diese Meinungsplattform ist enorm wichtig, um die solare Mobilität als einzige nachhaltige Möglichkeit, das Mobilitätsbedürfnis der Menschen in Zukunft erfüllen zu können. R. Riepl

U. Lasar: Immer noch Pioniere

Lieber Thomis lieber Roland! Wahre Pioniere erkennt man daran, dass sie auch nach 25 Jahren noch immer Pioniere sind - meine Hochachtung!! Herzlichen Glückwunsch, Uli Lasar

E. Scharnowski:

Glückwunsch an Motor und Batterie — Seit 1994 erlebe ich, zunächst aktiv, dann als Ehrenmitglied die Arbeit des BSM. Dabei Thomis durchzugsstark wie ein Elektromotor und Roland effizient und langlebig wie eine Lithiumbatterie. Und andere, die ich hier nicht nennen kann. Damit herzliche Geburtstagsgrüße an das gesamte Leitungsteam und alle, die in 25 Jahren das System am Laufen gehalten haben. Prof. Dr. Eberhardt B. Scharnowski (auch bekannt als Scharno)

S. Nagel (VERA):

Gratulation zu 25 Jahren Zähigkeit und Durchhaltefähigkeit
Die Hälfte dieser Zeit durften wir vom VERA als Mitglied des BSM miterleben. Elektromobil fahren war bei unserer Vereinsgründung eine Besonderheit; aus Sicht fast aller Mitbürger nur eine Spinnerei. Dass wir trotzdem an der Idee festhalten konnten, haben wir ganz sicher dem besonderen Verhältnis der Elektromobilitätsfahrer untereinander zu verdanken. Ein familiäres Miteinander, das stets Hilfestellungen bot, wenn es notwendig war. Dieses mitmenschliche Klima

haben die "alten Haudegen" des BSM geschaffen. Jungs, das habt ihr gut gemacht!! Sonnige Grüße aus der verregneten Aachener Region, Stephan Nagel für VERA

H.-J. Fell (exMdB): Weitblick für ökologische Mobilität

Seit 25 Jahren arbeitet der BSM an erdölfreien Antrieben. Dafür gebührt ihm großer Dank. Damit hat er einen Weitblick gezeigt, den viele aus Politik und Automobilwirtschaft bis heute vermissen lassen. Bei meinen vielen Begegnungen auf Veranstaltungen des BSM habe ich die wichtigen wegbereitenden Anstöße für eine ökologische Mobilität erfahren und unterstützen dürfen. Ich wünsche zum 25. Jubiläum dem BSM, dass es nicht nochmal 25 Jahre dauert, bis endlich die Vorschläge des BSM für eine erdölfreie Mobilität vollständig in unserer Gesellschaft verwirklicht sind. Hans-Josef Fell

G. Hörpel (Uni Münster): Batterieforschung gratuliert

Das NRW-Kompetenzzentrum Batterie und MEET Batterieforschungszentrum in Münster gratulieren dem Bundesverband Solare Mobilität und dessen Gründungsmitgliedern herzlich zu Ihrem 25-jährigen Bestehen. Das Vierteljahrhundert, in dem der BSM nun schon besteht, spricht für seine erfolgreiche Arbeit und sein großes Engagement bei der Umsetzung der zukunftsfähigen Mobilitätskonzepte. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen auch weiterhin erfolgreiche Arbeit und freuen uns auf die Fortsetzung unserer guten Zusammenarbeit, um das Ziel der nachhaltigen (Elektro-)Mobilität gemeinsam zu erreichen.

R.-M. Neumeyer (Veniox):

Glückwunsch zum Einsatz für nachhaltige Mobilität.

25 Jahre Einsatz für eine nachhaltige Mobilität, hierfür ein herzliches Dankeschön und herzlichen Glückwunsch. Die nächsten 25 Jahre werden den Übergang von der Forschung hin zu anwendungsorientierter Umsetzung aufzeigen. Hierfür ist der BSM gut aufgestellt! Mit freundlichen Grüßen, Ronald-Mike Neumeyer

Wolfgang Hill (Solarmobil Karlsruhe):

Die Anliegen des BSM sind immer noch aktuell

Ein 'Vierteljahrhundert' hört sich lang an, die Ziele und Visionen des BSM sind jedoch aktuell und jung geblieben. Änderungen im Mobilitäts- und Energiesektor brauchen viel Zeit, und trotz der oft ernüchternden Trägheit hat sich in den 25 Jahren Einiges in die richtige Richtung bewegt. Mit seiner beharrlichen Öffentlichkeitsarbeit – auch in schwierigen Zeiten – haben die BSM-Aktiven ihren Beitrag geleistet Alternativen aufzuzeigen. Alternativen, die immer mehr Realität werden. Fahren mit grünem Strom ist für die breite Masse aber immer noch weit weg. Hinter den Kulissen wird weiter gebremst und um Besitzstände geschachert. So bleibt weiter viel zu tun, um die immer besser werdenden Chancen für eine solare Mobilität auch tatsächlich zu nutzen. Danke für das Geleistete und die besten Wünsche für das weitere Engagement! Wolfgang Hill, Solarmobil Karlsruhe e.V.

Region Stuttgart wird 2017 das EVS 30 ausrichten

Quelle: BSM Pressemeldung vom 6.11.2014, www.bsm-ev.de

Der WEVA-Titel 'Welthauptstadt der Elektromobilität' geht an Stuttgart. Das AVERE-Board entschied sich bei seinem Meeting in Brüssel am 31. Oktober für die deutsche Bewerbung, das Electric Vehicle Symposium ('EVS') im Jahr 2017 in der Metropol-Region Stuttgart auszurichten. Stuttgart wird der 30. Austragungsort seit 1969.

Das EVS mit Symposium und begleitender Ausstellung wird inzwischen weltweit jährlich veranstaltet, in jedem dritten Jahr in Europa. Es ist die führende Elektromobilitäts-Konferenz und ein Forum für Industrie, Forschung, Umweltaktivisten und Politiker aus der ganzen Welt. 2015 wird Goyang in Süd-Korea zum EVS 28 einladen, 2016 wird das EVS 29 von Montreal in Kanada ausgerichtet. Der letzte europäische Veranstaltungsort war Barcelona, wo im November 2013 das EVS 27 stattfand.

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann: „Wir sind stolz, dass die Landeshauptstadt Stuttgart als 'Welthauptstadt der Elektromobilität' ausgezeichnet wurde. Die intensivere Nutzung der Elektromobilität und anderer Komponenten einer intelligenten Mobilität der Zukunft ist ein wichtiges Ziel der Transport- und Verkehrsplanung in Baden-Württemberg. Die Auszeichnung ist in weithin sichtbares Signal unserer starken Automobilindustrie und der exzellenten Forschungsinstitute und Universitäten, die im Bereich Elektromobilität zusammenarbeiten. Das EVS 30 wird daher eine großartige Gelegenheit sein für die Region Stuttgart und Baden-Württemberg, unser Engagement in der Elektromobilität weltweit zu vernetzen.“

Die erfolgreiche Bewerbung für das EVS 30 wurde in Brüssel präsentiert unter der Führung des deutschen AVERE-Mitglieds BSM und der e-mobil BW, der baden-württembergische Agentur für Elektromobilität. Das vorbereitende 'Bidbook' hatte die Landesmesse Stuttgart GmbH in Kooperation mit der Stadt Stuttgart und der Wirtschaftsförderung der Region erstellt.



von links nach rechts: Wolfram Schöck (Landesmesse Stuttgart), Christoph Gelzer Wirtschaftsförderung Region Stuttgart (WRS), Wolfgang Forderer (Stadt Stuttgart), Thomic Ruschmeyer, Juliane Beyer, Andreas-Michael Reinhardt (BSM e.V.), Holger Haas (WRS), Tobias Luhm (e-mobil BW)

Katharina Reiche, Staatssekretärin im Bundesministerium für Verkehr und Digitale Infrastruktur: „Deutschland hat mit der Metropolregion Stuttgart den Zuschlag für die Ausrichtung des WELTKONGRESSES „EVS30“ – Electric-Vehicle Symposium – erhalten. Das ist ein Grund zur Freude. Diese Konferenz bringt im Jahr 2017 alle relevanten Akteure aus Industrie, Wissenschaft und Politik zusammen. Nur

wenn alle an einem Strang ziehen, kann es gelingen, der Elektromobilität weiter zum Durchbruch zu verhelfen. Bereits seit 2009 ist Stuttgart eine durch das Bundesverkehrsministerium geförderte Modellregion Elektromobilität. Mit zahlreichen Projekten hat Stuttgart dazu beigetragen, Elektromobilität in den Alltag zu integrieren und kann stolz sein auf die Auszeichnung zur „Welthauptstadt Elektromobilität 2017“. Ich gratuliere herzlich!“

Franz Loogen, Geschäftsführer der e-mobil BW GmbH: "Wenn das EVS 30 in Deutschlands führender Automobil-Region stattfindet, kehrt sie heim zu dem Ort, an dem das Auto erfunden wurde. Außerdem ist Baden-Württemberg bekannt für seine Pionierleistungen und Erfindungen in der Elektromobilität und der Brennstoffzell-Technik."

Andreas-Michael Reinhardt, stellvertretender BSM-Vorsitzender: „Ich bin zuversichtlich, dass nun auch die Weltorganisation WEVA die Entscheidung AVEREs bestätigt. Bei dem bevorstehenden Meeting in Seoul am 21. November sollten Konzept und Termin unserer Bewerbung Zustimmung finden.“

Fritz Kuhn, Bürgermeister von Stuttgart: „Ich bin sehr glücklich, dass Stuttgart als Veranstaltungsort für diese wichtige internationale Konferenz ausgewählt wurde. Das ist eine Anerkennung für unsere Bestrebungen, die Elektromobilität in den Alltag unserer Bürgerinnen und Bürger zu bringen und ermutigt uns, für weniger Schadstoffe und Lärm auf unseren Straßen zu arbeiten.“

Ulrich Kromer, Geschäftsführer der Landesmesse Stuttgart GmbH: „Mit der Organisation der EVS30 in 2017 versprechen wir uns eine nachhaltige Stärkung und eine höhere internationale Reichweite unserer Aktivitäten in Bezug auf das Thema Elektromobilität.“

Walter Rogg, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart: „Die klare Entscheidung für Stuttgart als Gastgeber des EVS 30 in 2017 ist eine Anerkennung der langjährigen Arbeit im Bereich Elektromobilität, die wir mit vielen Partnern leisten, sei es 2001 der Start der Event-Reihe 'f-cell' oder seit 2008 die Electric Mobility Pilot Region.“

Joeri de Ridder, Präsident von AVERE, Vize-Präsident der WEVA und Präsident des ASBE, AVERE Belgien: „AVERE gratuliert seiner deutschen Sektion BSM und der Region Stuttgart zur erfolgreichen Bewerbung für unsere nächste europäische Ausgabe im Jahr 2017; EVS 30. Wir freuen uns auf eine produktive Zusammenarbeit bei der Organisation dieses bedeutenden Ereignisses und sind sicher, dass Deutschland und seine Ressourcen neue hohe Standards setzen werden für den europäische EVS.“

Zum BSM und den „Electric Vehicle Symposium“ in Europa

- EVS18, 2001 in Berlin, BSM Stand, Poster, Stromtankstelle
- EVS 21, 2005 in Monaco, Teilnahme u. Bericht in SM57
- EVS24, 2009 in Stavanger, Teilnahme u. Bericht in der EM76
- 2012 wird BSM AVERE Mitglied und Vertreter für Deutschland
- EVS 27, 2013 in Barcelona, BSM Stand, Konferenzteilnahme, Medienpartnerschaft und Bericht in der EM91 (3/2013)

Multimodale Mobilität funktioniert auch in Fahrschulen

Text und Fotos von Matthias Breust, BSM, siehe auch www.bsm-ev.de

Am 27.11.2014 stellte der BSM das Förderprojekt 'Mobilitätsschule' vor, das er gemeinsam mit der TU Berlin und der Berliner Fahrschule 'Verkehr human' (Kreuzberg) im Rahmen des Berlin-Brandenburger 'Internationales Schaufenster Elektromobilität' betreibt. Inzwischen machen zwei weitere Fahrschulen mit. Illustre Gäste wie Lena Schöneborn und Louis Palmer erzählten von ihrer alltäglichen Mobilität und wie sie diese organisieren und sich motivieren.

"Nichts ist im Verstand, das nicht vorher in den Sinnen war" zitierte Michael Walk (Fahrschule Verkehr human) eine alte Weisheit von Thomas von Aquin.

Und so wurde es laut, als der Verkehrslärm der Hermannstraße in Neukölln, Berlin, eingespielt wurde, und mulmig, als sein Kollege Lothar Taubert (Fahrschule Innovative Mobilität) einen riesigen Ballon mit Pkw-Abgasen vorführte.



Ballon mit PKW-Abgasen

Derart bunt und abwechslungsreich wirkten Theorie und Praxis einer zukunftsweisenden Fahrschule am 27. November auf dem EUREF Campus durchweg – als die Partner des „Mobilitätsschule - Schaufenster Elektromobilität“- Projekts sich der Öffentlichkeit vorstellten und einen Einblick in den zukünftigen Theorieunterricht einer Fahrschule gaben. Mit Elektrofahrzeug und Pedelec. Bis hin zu Antistress-Bällen, blauen und roten Holzpuppen, mit viel Begeisterung und einem Lamento eines Begrüßungsredners.

Aus der Idee in Fahrschulen den Umgang mit elektrischen Fahrzeugen und insgesamt einer multi-modalen Mobilität zu lehren, hatte der BSM mit den Projektpartnern von der TU Berlin und der Fahrschule Verkehr human eine Projektskizze entwickelt. Nach der erfolgreichen Bewerbung 2012 im Schau-

fenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg begannen die Projektpartner das Konzept einer multimodalen Fahrschul Ausbildung umzusetzen nach Bewilligung der Fördermittel im Juni 2013.



Blaue Anti-Stress Bälle

Begrüßungen

Bettina Deckart von der eMo-Berliner Agentur für Elektromobilität, für die Koordination der Schaufensterprojekte Elektromobilität zuständig, begrüßte die Anwesenden mit einer inhaltlichen Einordnung der dem Bereich Aus- und Fortbildung zugeordneten "Mobilitätsschule". Der BSM-Vorsitzende Thomic Ruschmeyer freute sich über die Chance zur Verbreitung der vielfältigen Mobilitätserfahrungen, die er und der BSM insgesamt in 25 Jahren angesammelt haben.



Zugleich erhob der BSM-Vorsitzende die politische Forderung nach einem 42 Mio. Euro schweren 'Multi-Modalitäts-Paket' für rund 1.200 Fahrschulen Deutschlands (mehr dazu im nächsten Beitrag). Sein Stellvertreter im BSM-Vorstand, Andreas-Michael Reinhardt, führte als Projektleiter 'Mobilitätsschule' in die einzelnen Bestandteile des 'Schaufensters Fahrschule' ein und stellte die Akteure jeweils im Verlauf der Präsentation vor.

Neue Unterrichtsinhalte

In der Fahrschule 'Verkehr human' finden die ersten Theorieeinheiten zum Thema Multimodale Mobilität bereits statt. Den Ansatz "Alle meine Wege" des 'Unterrichtsmodus T1' stellte Hans-Otto Bremer vor: Jeder Teilnehmer wird aufgefordert, seine Wege des Vortages aufzulisten. Wo und wie man gestern unterwegs war, fällt vielen schon schwer zu beantworten. Gänzlich fehlten laut Bremer oft die zu Fuß zurückgelegten Wege, weil sie gar nicht als Bestandteil von Mobilität wahrgenommen werden. Dieser Teil des Fahrschulunterrichts wurde im Projekt auch greifbar gemacht mit Figurinen, bei denen in jedem Fußgänger auch ein Fahrgast im ÖPNV, ein Radfahrer und der Nutzer eines Car-Sharing Angebots z.B. steckt. Oder der Fahrer eines eigenen Pkw, wie es das Idealbild der bisherigen Fahrschul Ausbildung vorsieht bzw. vermittelt.

Die Fünfkampf-Olympiasiegerin Lena Schöneborn demonstrierte an den Mobilitätsschule-Figurinen (eine Holzpuppen-Weltpremiere!) ihren normalen Montag. Dabei stellte sie fest, dass sie einige Ansprüche an die Nachhaltigkeit der Mobilität bereits erfüllt, wenn sie in

einer Fahrgemeinschaft unterwegs ist oder das Rad nutzt.



Louis Palmer und Lena Schöneborn

Aber es gibt durchaus noch Luft nach oben, wie sich an den roten Benzin-Figurinen in der 'Mobilitätskette' vor ihr zeigte.



Peter Glowalla bei seinem Vortrag

Der Vorsitzende des Berliner Fahrlehrerverbands Peter Glowalla (s.o.) fährt nach eigenen Angaben auch lieber mit der Bahn. In seinem Abriss zur Zukunft der Fahrschulen merkte er an, dass selbst Fahrlehrer lernen müssen, mit einem zum Beispiel mit einem modernen Park-Assistenten umzugehen. Diese Assistenten im Pkw machen die Fahrausbildung jedenfalls nicht überflüssig, sondern erfordern andere Kompetenzen. Die Änderungen der Lehrpläne seien laut Glowalla nur sehr schwer durchzusetzen. Zum Beispiel werde immer noch im Führerschein vermerkt, dass eine Prüfung im Automatikwagen abgelegt wurde und deshalb die Fahrerlaubnis nicht für Schaltwagen gelte. Dabei sei ein Zusammenhang mit den Fahrleistungen des Führerscheinbesitzers bis heute nicht nachgewiesen ...

Begleitforschung

Die wissenschaftliche Begleitung des Projekts leistet das Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung der TU Berlin. Unter den Augen auch Prof. Oliver Schwedes legte Ingo Kolloosche dar, was die Forscher sich von dem Projekt versprechen, für das sie ihr in einem anderen vom Bund geförderten Projekt erstellte Sze-

nario „E-MOBILITY 2025“ heranzogen (Foto oben links). Sein Kollege Eckard Schenk fasste erste Ergebnisse der Umfragen zusammen, die Fahrlehrer/innen bei Beginn der Mobilitätsausbildung der TU Berlin beantworten.



Ingo Kolloosche

Besonders interessant - beim gegenwärtigen Stand der Untersuchung - ist die Prägung, mit der die Menschen an die Ausbildung herangehen. Es zeigt sich, dass bisherige Gewohnheiten fortgeschrieben werden. Wer immer im Auto mitgenommen wurde, will auch ein eigenes Auto führen lernen. Am Rande der Veranstaltung ergänzte Lothar Taubert, dass diese Prägung tatsächlich mit etwa 14 Jahren abgeschlossen ist. Daher sei es umso wichtiger, den Ansatz einer umfassenderen Multimodalitäts-Mobilitätsausbildung auch in die Schulen zu tragen.

Den „Ballon des Elektromobils“ – als Pendant zum „CO2-Sack“ – präsentierte Lothar Taubert auch. Dieser hing schlaff herab. Keine unmittelbare CO2-Emission. Das Bild einer ‚schlaffen Elektromobilität‘ vermittelte zur Begrüßung der Veranstaltung auch Prof. Dr. Andreas Knie, Geschäftsführer des InnoZ. Er kritisierte, dass der politische Wille fehle, klare Ziele zu benennen und den Rahmen auch anspruchsvoll zu setzen für notwendige und längst überfällige Entscheidungen in der Klima- und Verkehrspolitik. Auch trete die NPE (Nationale Plattform Elektromobilität) seit zwei Jahren auf der Stelle.

Seine pessimistischen Ausführungen waren zum Glück vergessen, als der Schweizer „WAVE TROPHY“-Director Louis Palmer beim abschließenden Panel von den positiven Reaktionen berichtete, die sein Solartaxi überall auf der Welt seinerzeit 2007/8 ausgelöst hat: "In jedem Land, in Saudi-Arabien wie in China, und aus jedem Auto, ob Ferrari oder Trabant, gab es nur Daumen hoch für mein solar-elektrisches Auto, auch wenn ich damals eher ein

rollendes Hindernis für andere Verkehrsteilnehmer war!"



Das Fazit des Abend fasste Andreas-Michael Reinhardt zusammen:

„Die Mobilitätsschule ist auf dem Weg, anschaulich aufzuzeigen, dass Eigen-Motivation für die alltägliche Mobilität entstehen kann und hilft, sich insgesamt differenzierter zu entscheiden für die täglichen Wege. Die Menschen lernen zu verstehen und handeln, dass Mobilität mehr ist als Autoverkehr und dass es zu ihrem Vorteil ist, mehrere Verkehrsangebote im Alltag zu nutzen! Die Fahrlehrer/innen sind hierfür beispielgebende Mentoren, wie es sich zeigt!“

Über das Projekt Mobilitätsschule

Mit der Kreuzberger Fahrschule 'Verkehr human' und drei Fahrlehrern fing es an. Das Projekt ‚Mobilitätsschule‘ (offiziell „G3-EFFF – Fahrschule Elektromobilität“) von BSM und dem Fachbereich Integrierte Verkehrsplanung der TZ Berlin wird im ‚Internationalen Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg‘ gefördert. "EFFF" steht für Elektromobilität für Fahrlehrer, Fahrschüler und Flottenmanager, "G 3" steht für 3. Bildungsprojekt 'G' im eMo-Verzeichnis. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und koordiniert von der eMo - Agentur für Elektromobilität. Zu den ursprünglichen Projektpartnern kamen zwei zwischenzeitlich eingeworbene assoziierte Partner, die Fahrschulen ‚inno.M‘ und ‚Rudi's Fahrschule‘ in Berlin mit nunmehr zehn statt vier bisher ausgebildeten Fahrlehrer/innen und inzwischen rund 120 Führerscheinbewerberinnen.

Das zum Februar 2013 bewilligte Förderprojekt wird zum Sommer 2015 die Theorie-Module (T1 und T2) und die Fahrpraxis-Module (P1 und P2) der Öffentlichkeit vorstellen. Dann erfolgt auch der Bericht der wissenschaftlichen Begleitforschung. Danach stellt sich die Berliner Mobilitätsschule bei Verbänden und auf Tagungen in Deutschland vor.

BSM fordert Multimodalitäts-Paket für Fahrschulen

erstellt von Matthias Breust, BSM, Quelle: www.bsm-ev.de

Andreas Reinhardt, BSM-Vizevorsitzender, formuliert es so: Der BSM schlägt der Bundesregierung vor, zur effektiveren Förderung der Elektromobilität Deutschlands Fahrschulen als Plattform zu nutzen. Wenigstens 1.200 dieser mittelständischen Unternehmen sollten ein „Multi-Modalität-Ausbildungs-Paket“ erhalten.

Anlässlich der Übergabe des 4. NPE-Fortschrittsberichts an die Bundeskanzlerin Angela Merkel hat der BSM die Forderung erhoben, wenigstens zehn Prozent der mehr als 12.000 Fahrschulen mit einer außergewöhnlichen Förderung zu bedenken: „Es wäre sinnvoll, die Fahrschullehrer und -lehrerinnen einerseits zu 'Mobilitätspädagogen' fort- bzw. auszubilden. In den Städten kommt es angesichts von Klimawandel, Schadstoffen in der Luft und Überanspruchung von Straßen- und Parkraum immer mehr darauf an, sich multi-modal unter Einbindung von Bus, Bahn, Fahrrad und Car-Sharing fortzubewegen. Und möglichst noch elektro-mobiler“, sagt BSM-Vorsitzender Thomic Ruschmeyer in Berlin auf der Vorstellung des Projekts „Mobilitätsschule“, das im „Internationalen Schaufenster Elektromobilität Berlin-Brandenburg“ vom Bundesverkehrsministerium gefördert wird.

Was gehört in das Paket

Der BSM fordert die Bundesregierung auf zu prüfen, ob nicht Fahrschulen nach einem entsprechenden Bewerbungsverfahren mit einem Kompakt-Paket ausgestattet werden sollten. In einem solchen Paket erhält jede bewilligte Fahrschule

- ein Handbuch 'Theorie und Praxis Elektro- und Multi-Modalität',
- ein Smartphone mit Navigation und Informations-, Buchungs- und Bezahl-App für alle Verkehrsarten,
- ein Pedelec,
- Bahn- und Nahverkehrstickets und
- ein batterieelektrisches Fahrzeug für die Ausbildung in Theorie und Praxis.



Der BSM schätzt, dass hierfür rund 35.000,00 € pro Fahrschule anfallen werden. Diese Investition ist für die mittelständisch strukturierten Fahrschulen nicht zu leisten. Auch helfen Sonderabschreibungen den gering verdienenden Fahrschulen leider nicht.

Gerade das ein Jahr vor Beendigung in 2015 stehende Projekt „Mobilitätsschule“ (offiziell „G3-EFFF Fahrschule Elektromobilität“ (siehe www.mobilitaetsschule.de) mit seinen Zwischenergebnissen gibt dem BSM Anlass zu dieser Forderung. „Konkrete 'Multi-Modalitäts-Pakete' für Fahrschulen können die Elektromobilität effektiv unterstützen und verbreiten“, so der stellv. BSM-Vorsitzende Andreas-Michael Reinhardt, der das Projekt „Mobilitätsschule“ leitet.

Gut angelegte Investition in die Zukunft

2012 gab es laut Kraftfahrt Bundesamt knapp 1,3 Millionen Fahrerlaubnisbewerber/innen. Selbst wenn nur jede zehnte Fahrschule in Deutschland sich zu einer Mobilitätsschule fortentwickeln möchte und sich für eine Bundesförderung Elektromobilität bewürbe, wäre das nach Ansicht des BSM ein wichtiger Impuls im Sinne der Bundesregierung und der in der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE) engagierten Unternehmen und Organisationen. Ein Finanzvolumen von etwa 42 Mio. € ist zwar ein bedeutender Steuerbeitrag. „Die Ausbildung unserer Fahranfänger/innen zu einer nachhaltigeren Nutzung der Mobilitätsangebote auf Grundlage auch von Elektrofahrzeugen, öffentlichem Nah- und Fernverkehr und CarSharing ist eine gesamtgesellschaftlich lohnende Investition zur Rettung des Klimas!“, gibt der BSM-Vorstand in Berlin zu Bedenken.

Der BSM auf der eCarTec 2014

von R. Reichel

In München fand die sechste eCarTec statt. Diese Messe für elektrische Mobilität gehört damit schon zu den Traditionsveranstaltungen. Der BSM war von Beginn an dabei und hat auch dieses Jahr auf seinem Gemeinschaftsstand die vielfältigen Möglichkeiten der Elektromobilität präsentiert.

Großer Andrang auf der eCarTec 2014

Die 6. eCarTec in München hatte schon am ersten Tag die Erwartungen übertroffen. Auf dem Messegelände und besonders auf dem BSM-Gemeinschaftsstand herrschte reges Treiben. Besonders junge Leute interessierten sich für das elektrische Sport-Motorrad 'Gauss', einen Prototyp der Hochschule Darmstadt, und ein Chassis aus dem Hause Turn E.

Der BSM seit 2009 auf der eCarTec

Der BSM ist eine feste Größe auf der eCarTec. Seit dem Start dieser wichtigen Veranstaltung im Jahr 2009 versammelt der Traditionsverband Anwendungsbeispiele aus der Praxis und fundiertes Erfahrungswissen, wie sie an keinem anderen Ort zu finden sind. Der Gemeinschaftsstand des BSM in der Halle B3 hat wie schon in den vergangenen Jahren ein Forum geboten, aus Sicht der Nutzer einen Blick in die Zukunft der Elektromobilität und darüber hinaus zu wagen. Mit Thomic Ruschmeyer, Juliane Beyer und zeitweise Andreas Reinhardt waren drei Vorstände auf der eCarTec anwesend. Ebenfalls dabei war der Ehrenvorsitzende des BSM und Herausgeber dieser Zeitschrift, Roland Reichel.

Die Partner und Aussteller



Der BSM Info-Stand, links die TWIKE und rechts die Berliner Mobilitätsschule



Christian von Hösslin von Turn-E zeigte neben dem Speedster ein Chassis, an dem er Einzelheiten zur Elektrifizierung demonstrierte



Weitere Einblicke in den Fahrzeugbau erlaubte das GAUSS Motorrad der Hochschule Darmstadt. Das Vorderrad ist durch Gelenkwellen mit der Antriebsmaschine gekoppelt, so kann auch das Vorderrad zum Rekuperieren genutzt werden. (Foto: © bsm, Quelle www.bsm-ev.de)



Ein TWIKE der FINE mobile GmbH wurde im Rahmen des Schaufensterprojekts 'Pivo' präsentiert.



Naturstrom zeigte u.a. den BMW i3



Hinter den Naturstrom BMW i3 erkennt man die Park und Charge Ladestationen



Mit Naturstrom und Oliver Luithles Innopower waren zwei Mitglieder des BSM in München dabei, deren Angebote zentrale Bedeutung bei der Integration der Elektromobilität in die Energiewende darstellen.



Innopower zeigte auch noch einen seiner Innoscooter



Mit LEMnet und Park&Charge waren weitere Unternehmungen aus dem Umfeld des BSM dabei. Gezeigt wurden unter anderem eine grüne und eine gelbe Park&Charge Ladesäule. Rechts das GAUSS Motorrad der Hochschule Darmstadt.



Das Münchner Unternehmen Technomar stellte sein internationales Projekt mobincity vor.



Die druckfrische Ausgabe der Zeitschrift "EMobile plus solar" Nr. 94 lag auf der eCarTec vor, u.a. mit vielen Berichten und Fotos von der WAVE 2014 und dem Weltrekord in Stuttgart.

Kongress

Auf dem parallel stattfindenden '6. Internationalen Kongress für Elektro- und Hybrid-Mobilität' hielt der BSM-Vorsitzende Thomic Ruschmeyer einen Vortrag zum Thema Ladestationen, Rahmenbedingungen und erhältliche E-Mobile. Einen Vortrag zu diesen Themen gibt es zum download auf den Seiten des Internet: www.bsm-ev.de/infocenter/beitraege-pdfs-u.a./BSMVortrag_EEMobilitaetInfrastruktur_low.pdf

CONNECTING MOBILITY MARKETS!

Auf dem Münchner Messegelände wurden elektrische Fahrzeuge vom Roller bis zum Lkw sowie Triebwerkstechnologien, Elektronik, Speicher, Infrastruktur und weitere Services gezeigt. Einige E-Mobile standen zum Probefahren im Freigelände zur Verfügung. Ergänzend zu den Hersteller-Präsentationen gab es wieder einen eCarTec-Award und eine Konferenz. Die Telematik-Dienste hatten unter dem Label CarIT einen eigenen Bereich erhalten.

Mehr zur eCarTec in einem weiteren Bericht weiter hinten in diesem Heft.